

Haushaltsrede der Stadtkämmerin Tanja Schulz zum Haushaltsplanentwurf 2025 am 12.12.2024

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

„Kommunalfinanzen im freien Fall“. Die Pressemitteilung der Kommunalen Landesverbände schlug Ende Oktober ein wie eine Bombe. Dabei haben wir nicht unbedingt ein Einnahmeproblem. Die Steuereinnahmen steigen auch noch 2025 für die Kommunen an, aber nicht mehr in dem Ausmaß wie es die Steuerschätzung im Oktober 2024 und im Mai 2025 prognostiziert hat. Und wenn der Konjunkturmotor weiter stottert werden sich die Steuerprognosen in den kommenden Jahren nochmals deutlich verschlechtern. Was wir haben ist ein massives Ausgabeproblem! Und das in einem Ausmaß, das die Kommunalfinanzen immer mehr in Schieflage geraten und wir zwischenzeitlich auf Verschleiß leben. Inflation, überhöhte Tarifabschlüsse, hohe Bau- und Energiekosten, Finanzierung der Ganztagsbetreuung, Integration und Unterbringung von Geflüchteten, Erhöhung der Kreisumlage. Das alles nimmt uns die Luft zum Atmen und führt dazu, dass kommunale Investitionen in die Erhaltung und die zukunftsfähige Gestaltung der öffentlichen Infrastruktur auf der Strecke bleiben. Erschreckend ist auch, dass sich immer mehr Kommunen in Baden-Württemberg mitunter mit Kassenkrediten über Wasser halten müssen. Auch meine Stadtkasse kam 2024, u.a. auch weil Geldanlagen noch zeitlich gebunden waren, in die Bredouille und musste mehrmals den Kontokorrentrahmen unserer Hausbank in Anspruch nehmen. Selbst unser langjähriger Kassenverwalter Herr Ihrig musste überlegen wann das zuletzt der Fall war. Diese Situation hat bei uns in der Kämmerei was die Zukunft betrifft ein mulmiges Gefühl in der Bauchgegend hinterlassen. Schon 2024 konnten 60 bis 70 % der Städte und Gemeinden keine ausgeglichenen Haushalte vorweisen. Da braucht es nicht viel Grips, um zu erahnen wie es in 2025 mit unserem Haushalt bestellt ist.

Ich kann Ihnen auch 2025 keinen ausgeglichenen Haushalt vorlegen. Der **Ergebnishaushalt** schließt mit ordentlichen Erträgen von 75.349.000 € und ordentlichen Aufwendungen von 77.511.500 € mit einem **Fehlbetrag** von 2.162.500 € ab. Der Finanzausgleich spült uns im Vergleich zum Vorjahr fast 1,8 Mio. € mehr in die Kasse, aber die Ausgaben haben wiederum eine ungleich größere Dynamik gewonnen. Und glauben Sie mir, die Verwaltung hat bei der Aufstellung der Planentwurfs ausgabeseitig jede Zitrone ausgepresst. Beim ersten internen Arbeitsentwurf hatten wir noch einen Fehlbetrag von 5,3 Mio. €.

In den nächsten drei Jahren verschlechtern sich die Ergebnishaushalte gemäß der Mittelfristigen Finanzplanung noch mehr. Insgesamt belaufen sich die Fehlbeträge in den Jahren 2025 bis 2028 auf fast 12,0 Mio. €. Angesichts dieser Haushaltsentwicklung drohen wir zusehends in eine finanzielle Handlungsunfähigkeit zu geraten. Wir brauchen unbedingt eine bessere Finanzausstattung oder einen geringeren Leistungsauftrag. Im Rahmen der Finanzverhandlungen mit dem Land für den Doppelhaushalt 2025/2026 des Landes Baden-Württemberg haben – Achtung – die Vertreter der Regierung – gez. u. a. von Finanzminister Dr. Bayaz und Innenminister Strobel – ein Paket „Sofortprogramm 2024“ auf den Tisch gebracht um die Kommunalfinanzen zu stabilisieren und damit einen ersten Schritt gemacht. Anschneidend kommt es so langsam da oben an, dass bei den Kommunen die Schere zwischen Einnahmen auf der einen und den ständig und ungebremst steigenden Ausgaben auf der anderen Seite immer weiter auseinandergeht. Aber Bund und Land

haben auch keine Gelddruckmaschine im Keller stehen. Der Ruf nach einer besseren Finanzausstattung ist berechtigt, aber meine Hoffnung, dass diesem umfassend entsprochen werden kann ist gering. Was es dringend braucht – angesichts der finanziellen, aber auch personellen Situation der Kommunen – ist eine Priorisierung der Aufgaben.

Aufgrund der ausgabeseitigen Mehrbelastungen, welche die Haushaltsplanungen der Kommunen erschweren, sind die Rechtsaufsichtsbehörden vom Innenministerium wiederum angehalten, die bestehenden Auslegungs- und Beurteilungsspielräume, die das kommunale Haushaltsrecht bietet, maßvoll und individuell zu handhaben, abgestellt auf den konkreten Haushalt der jeweiligen Kommune. Insofern gehe ich davon aus, dass das Regierungspräsidium den vorliegenden Haushaltsentwurf genehmigen kann.

Ich möchte kurz auf die Erträge des Ergebnishaushalts eingehen:

Bei den **Steuern und ähnlichen Abgaben** sind 35,3 Mio. € eingeplant. Die Grundsteuer ist eine der verlässlichsten Einnahmequellen der Kommunen und stellt für die Städte eine Art Sockelfinanzierung dar. Im Zuge der Grundsteuerreform habe Sie die Hebesätze für die Grundsteuer A und B in der letzten Gemeinderatssitzung aufkommensneutral festgesetzt, d.h. die Stadt Bad Rappenau nimmt durch die Grundsteuerreform nicht mehr und nicht weniger ein als vorher. Bei der Gewerbesteuer planen wir mit optimistischen 12,0 Mio. €. Die Gemeinderäte, die schon länger dabei sind, wissen, dass das für Bad Rappenau sehr viel ist. Die Entwicklung des Gewerbesteueraufkommens hat sich in den letzten Jahren mehr als positiv entwickelt, da will ich eigentlich gar nicht jammern. Aber es ist für eine große Kreisstadt mit neun Ortsteilen immer noch zu wenig. Als Kämmerin muss ich sagen, dass wir mindestens 1,0 Mio. € Gewerbesteuer pro 1.000 Einwohner bräuchten, um unsere Aufgaben auskömmlich zu finanzieren. Sie können sich selbst ausrechnen was noch fehlt. Und ich möchte mir gar nicht ausdenken, was passiert, wenn wir angesichts der schwächelnden Wirtschaft den Ansatz bei der Gewerbesteuer nicht erreichen. Mit der Gewerbesteuer ist es ein bisschen wie beim Glücksspiel, man weiß nie was kommt. Apropos Glücksspiel, bei der Vergnügungssteuer sieht es wieder besser aus und wir können mit 950 T€ planen. Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer liegt mit 15,8 Mio. € um 726 T€ über dem Ansatz des Vorjahres.

An **Zuweisungen und Zuwendungen** werden 26,7 Mio. € erwartet. Die Schlüsselzuweisungen steigen aufgrund gestiegener Kopfbeträge gegenüber dem Vorjahr um 1,9 Mio. €.

Bei den **Entgelten für öffentliche Leistungen oder Einrichtungen** planen wir mit 608 T€ weniger. Mit der noch auf der Tagesordnung stehenden Anpassung der Friedhofsgebühren halten wir gerade so das bisherige Erlösniveau in diesem Bereich. Zu Einbrüchen kommt es insbesondere bei der RappSoDie (-298 T€). Das ist nicht verwunderlich, da wir voraussichtlich ab September 2025 im Baustellenbetrieb sind. Bei den Kindergartenbeiträgen geht es auch nach unten (-189 T€), was insbesondere dem Geschwistertarif und der Flexibilisierung der Öffnungszeiten geschuldet ist. Bei den Ausgaben geht es bei der Kinderbetreuung aber deutlich in die andere Richtung. Bitte erinnern Sie sich daran, wenn im nächsten Halbjahr die Erhöhung der Kindergartengebühren für das nächste Kindergartenjahr hier im Gemeinderat zur Beschlussfassung steht. Die Lücke zu den Empfehlungssätzen der Landesverbände sollte endlich geschlossen werden.

Insgesamt steigern sich die Erträge um 2,7 Mio. € im Vergleich zu 2024. Die Ausgabenseite steigt aber um 3,3 Mio. €!

Die **Personalaufwendungen** liegen in 2025 bei 21,5 Mio. €. Das sind nochmal knapp 1,1 Mio. € mehr als 2024. Damit kennen die Personalaufwendungen unverändert nur eine Richtung – deutlich nach oben. Ursächlich hierfür sind vor allem die zu erwartenden Tarifsteigerungen. Verdi fordert 2025 für den öffentlichen Dienst eine Entgelterhöhung von 8 %, mindestens aber 350 € mehr monatlich. Das Personalamt hat mal eine Erhöhung von 3,5 % eingepreist. Schauen wir wo die Reise hingeht. Zudem haben wir für 2025 14,5 zusätzliche Stellen geplant. Davon sind allein 11 Stellen im Bereich der Kinderbetreuung und 1,8 Stellen im Integrationsmanagement. Die restlichen Stellen verteilen sich auf die Stadtbücherei, das Kurhaus und die Feuerwehr.

Für die **Unterhaltung unserer Infrastruktur** stehen mit fast 14,0 Mio. € immerhin 469 T€ mehr als 2024 zur Verfügung. Inflationsbedingt kann mit dem bereitgestellten Geld aber immer weniger instandgesetzt werden. Hier müssten wir eigentlich viel mehr Geld setzen, um den Sanierungsstau bei unseren Gebäuden und Straßen abzubauen.

Der größte Kostenblock sind die **Transferaufwendungen** mit fast 28,8 Mio. €, der fast vollkommen fremd bestimmt ist. Davon sind 8,0 Mio. € Zuschüsse an Dritte. Größter Nutznießer unserer Zuweisungen sind und bleiben die konfessionellen und freien Kindergartenträger mit 6,6 Mio. €, das sind 905 T€ mehr als in 2024. Des Weiteren macht sich vor allem die gestiegene Kreisumlage bemerkbar. Die geplante Erhöhung um einen Prozentpunkt durch den Landkreis verursacht eine Mehrbelastung von 392 T€ im städtischen Haushalt. Ist doch toll als Landkreis, wenn man jemand hat, dem man seine eigene Mehrbelastung ohne Gegenwehr weitergeben kann.

Die Stadt Bad Rappenau weist wieder ein positives **Sonderergebnis** in Höhe von 1,4 Mio. € aus. Es handelt sich hier um außerordentliche Erträge aus Ein- und Mehrfamilienbauplatzverkäufen im Stadtgebiet. Bereits in meiner letztjährigen Haushaltsrede habe ich darauf hingewiesen, dass die Nachfrage nach Bauplätzen stark eingebrochen ist. Und ich hoffe weiterhin, dass die Bauplätze nicht zu Ladenhütern werden, so wie Anfang der 2000er. Wir haben die Erschließung der Bauplätze schließlich vorfinanziert. Wenn wir jetzt nicht die Mehrzahl verkauft bekommen, haben wir ein Finanzierungsproblem.

Das **Gesamtergebnis** beläuft sich somit auf insgesamt -762.500 €.

Die Stadt Bad Rappenau weist 2025 ein **Zahlungsmittelüberschuss** von 1.666.300 € aus. Damit können wir unserer gesetzlichen Verpflichtung nachkommen und unsere ordentlichen Tilgungen in Höhe von 428.000 € finanzieren. Die restlichen 1,2 Mio. € stehen für die Finanzierung unserer Investitionen zur Verfügung. Das sind 930 T€ weniger als 2024. In den nächsten beiden Jahren verschlechtert sich diese Kennzahl nochmals deutlich. In 2027 können wir nicht mal mehr unsere Tilgungen daraus bestreiten und brauchen Ersatzdeckungsmittel von fast 1,1 Mio. €. Die fehlen uns dann aber für die Finanzierung der Investitionen. Die Leistungskraft des Ergebnishaushalts muss in den nächsten Jahren deutlich gestärkt werden, sonst packen wir unser Investitionsprogramm nicht.

Aufgrund unseres Megaprojekts Neubau RappSoDie hat die Verwaltung das Investitionsprogramm im Vergleich zu 2024 deutlich reduziert und hat für 2025 „bloß“ noch 25,6 Mio. € für **Auszahlungen aus Investitionstätigkeit** eingeplant.

Die **Investitionsschwerpunkte**, die wir uns in 2025 gesetzt haben sind trotz der RappSoDie vielfältig und zeigen das ganze Aufgabenspektrum einer Kommune. Auf einzelne Investitionen möchte ich nicht eingehen. Herr Oberbürgermeister Frei hat Sie uns in seiner Haushaltsrede umfassend dargestellt.

Investitionsschwerpunkte 2025 zur Information:

Kindertageseinrichtungen:	5.642 T€
➤ Investitionszuschuss Erweiterung Kita St. Raphael, Bad Rappenau	2.900 T€
➤ Kindergarten Bonfelder Str., Fürfeld	798 T€
➤ Anbau Kindergarten Biberacher Str., Bonfeld	747 T€
➤ Brandschutzmaßnahmen Kita Käferle, Bad Rappenau	350 T€
➤ Investitionszuschuss Erweiterung/Außenanlagen Kindergarten Heinsheim	320 T€
➤ Investitionszuschuss Erweiterung KiTa Obergimperm	280 T€
➤ Investitionszuschuss Ausstattung Kiga Biberacher Str., Bonfeld	130 T€
Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV:	4.893 T€
➤ Erschließung Baugebiet Neckarblick Heinsheim	800 T€
➤ Erweiterung Radwegenetz Grombach – Kirchartd	640 T€
➤ Erneuerung Personenaufzüge am Bahnhof Bad Rappenau	560 T€
➤ LED-Umrüstung/Austausch Straßenbeleuchtung im Stadtgebiet	530 T€
➤ Sanierung Obergimperm, Neuordnung Talstraße	393 T€
➤ Stadtbahn Ausbau	315 T€
➤ Reaktivierung Krebsbachtalbahn	300 T€
➤ Erschließung Am Schafgarten, Bad Rappenau	247 T€
➤ Erschließung Gewerbegebiet Buchäcker Nord-Erweiterung, Bonfeld	200 T€
➤ Kleinere investive Maßnahmen im Straßen- und Wegebau	150 T€
➤ Gehwegerneuerung Dorfstr., Treschklingen	148 T€
➤ Abrundung Erschließung Herrenweg Obergimperm	110 T€
➤ Neugestaltung Lindenplatz Obergimperm	105 T€
RappSoDie:	4.178 T€
➤ Abriss und Neubau Solebad RappSoDie	4.143 T€
Auszahlungen für allg. Grunderwerb:	3.850 T€
Schulen:	1.572 T€
➤ Generalsanierung Grundschule Heinsheim	1.015 T€
➤ Umbau Wagnerstr. 3 für Kernzeitbetreuung Bad Rappenau	200 T€
➤ Neubau Kernzeit Babstadt	150 T€
➤ Fassadensanierung F-Bau Verbundschule Bad Rappenau	100 T€
Förderung des Sports/Sportstätten:	1.531 T€
➤ Generalsanierung Krebsbachhalle Obergimperm	1.031 T€
➤ Investitionszuschüsse an Sportvereine	250 T€
➤ Brandschutzmaßnahmen Mühlthalhalle	150 T€
Brand-/Katastrophenschutz:	1.514 T€

➤ <i>Geräte und Fahrzeuge Feuerwehr</i>	570 T€	
➤ <i>Ausbau Sirenenwarnanlagen alle Ortsteile</i>	415 T€	
➤ <i>Kleinere Hochbaumaßnahmen Feuerwehrhaus Bad Rappenau</i>	238 T€	
➤ <i>Einführung Digitalfunk</i>	220 T€	
Sonstiges:		1.045 T€
➤ <i>Fahrzeuge Bauhof</i>	453 T€	
➤ <i>Ärztehaus Bonfelder Str., Fürfeld</i>	289 T€	
Natur- und Landschaftspflege:		996 T€
➤ <i>Ausgleichsmaßnahme Renaturierung Seelesbach</i>	305 T€	
➤ <i>Ausbau von Kinderspielplätzen im Stadtgebiet</i>	180 T€	
➤ <i>Investitionszuschüsse an Hochwasserzweckverbände</i>	100 T€	
Kureinrichtungen/Tourismus:		383 T€
➤ <i>Erneuerung Personenaufzug am Salinensteg Bad Rappenau</i>	280 T€	

Bislang konnten wir noch unsere Investitionen durch unsere komfortable Liquidität zumindest im laufenden Planjahr ohne Kredite finanzieren. Doch unsere **Liquidität** ist 2024 wie Schnee in der Sonne auf rund 7,8 Mio. € dahingeschmolzen, weil meine Amtsleiterkollegen – und das sage ich ohne Vorwurf – zwei Drittel der in 2024 geplanten Investitionen auch tatsächlich umgesetzt haben. Wir haben viele wichtige Maßnahmen, die Sie in den letzten Jahren beschlossen haben, zu Ende gebracht. Zum Beispiel: Neubau Feuerwehrhaus Grombach, Grundstücksankauf Feuerwehrhaus Bad Rappenau, Sanierung Wellenbecken Freibad, Planung RappSoDie, Erschließung Gewerbegebiet Buchäcker Nord, Kindergartenbau Bonfeld, Ärztehaus und Kindergarten Fürfeld, Salinenparkplatz, Radweg Siegelsbacher Straße, barrierefreier Umbau von Bushaltestellen, Wohnmobilstellplatz und vieles mehr.

Also wie finanzieren wir die Investitionen 2025 angesichts fehlender Liquidität und der Lage im Ergebnishaushalt, dessen Zahlungsmittelüberschuss deutlich geringer ausfällt? Es bleibt uns nichts anderes übrig, als die Verschuldung in den kommenden Jahren deutlich auszuweiten. So ist in 2025 eine **Kreditaufnahme** in Höhe von 4,9 Mio. € geplant. Nach der ordentlichen **Tilgung der Kredite** in Höhe von 428 T€ beläuft sich der voraussichtliche Schuldenstand zum Jahresende 2025 auf 6.271.610 €, was einer Pro-Kopf-Verschuldung von 278 € entspricht.

Der Blick auf die **Mittelfristige Finanzplanung** zeigt uns, dass die Ergebnishaushalte sich weiter in einer Abwärtsspirale befinden und viel zu wenig zur Finanzierung der Investitionen beitragen. Die Investitionen 2025 bis 2028 belaufen sich auf insgesamt 85,9 Mio. €. Unser Hauptfokus liegt in den nächsten vier Jahren ganz klar auf den Neubau der RappSoDie und auf wenige Pflichtaufgaben wie der Generalsanierung der Krebsbachhalle in Obergimpfern und der Grundschule Heinsheim, der Erweiterung des Kindergarten St. Raphael in Bad Rappenau, dem Neubau der Ganztagesbetreuung in Babstadt und der Fassadensanierung des F-Baus der Verbundschule. Für diese Maßnahmen müssen wir uns weiter verschulden. Insgesamt sind ab 2025 Kredite in einer Größenordnung von 41,6 Mio. € eingeplant. Rund 34,5 Mio. € der Kreditaufnahmen können bei einer kompletten Fremdfinanzierung dem Neubau der RappSoDie zugeschrieben werden, die nach einer Wirtschaftlichkeitsanalyse auch für Bad Rappenau im Ergebnishaushalt leistbar sind. Um den Schuldenstand auf ein verträgliches Maß zu

begrenzen, hat die Verwaltung einige bereits in früheren Haushalten fest verankerte Investitionen auf außerhalb des MIP-Zeitraums geschoben. Das tat auch uns weh. Aber eine noch höhere Gesamtkreditaufnahme Ihnen und schlussendlich dem Regierungspräsidium zur Genehmigung vorzulegen erschien uns nicht verantwortbar. Jede weitere Investitionsmaßnahme führt zwangsläufig zu weiteren Kreditaufnahmen und Mittelbindungen durch Zins- und Tilgungsleistungen. Bitte denken Sie daran, wenn Sie Ihre Haushaltsanträge formulieren.

Nicht zuletzt ist die Finanzlage Bad Rappenaus auch eine Frage der Prioritäten. Pauschale Sparrunden sind bei unserem Leistungsstandart nicht mehr umsetzbar. Eine schmerzhafteste Aufgabenkritik der nach wie vor vorhandenen Freiwilligkeitsleistungen wäre zur Konsolidierung dringend notwendig. Der Souverän über die Stadt und den Haushalt sind schlussendlich Sie: der Gemeinderat. Und welche Ansätze der Haushalt enthält resultiert unmittelbar aus den vielen unterjährig getroffenen Beschlüssen des Gemeinderats. Ich möchte nicht vom Regierungspräsidium eine Haushaltskonsolidierung und die Einrichtung einer Haushaltsstrukturkommission verordnet bekommen. Bei den Haushaltsberatungen sollten wir deshalb immer das klare Ziel vor Augen haben, den Ergebnishaushalt strukturell und langfristig zu stärken. Eine Erhöhung unserer Steuereinnahmen im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten haben wir Ihnen bislang nicht vorgeschlagen. Aber es ist auch klar, bei einem weiter so wie bisher kommt Bad Rappenaus schnell an seine finanziellen Grenzen. Und durch die weitere Missachtung des Konnexitätsprinzips durch Land und Bund wird der Druck auf den Bad Rappenaus Haushalt weiterwachsen.

Aber wir bringen heute nicht nur den städtischen Haushalt ein. Auch der **Wirtschaftsplan 2025 des Eigenbetriebs Stadtentwässerung Bad Rappenaus** liegt Ihnen vor. Mit Herrn Behringer haben wir einen sehr kompetenten Nachfolger für Frau Grinfeld gefunden. Herr Behringer hat sich sehr gut bei uns eingelebt und sich außerordentlich schnell in seine Aufgaben eingearbeitet. Dies ist ihm mit dem für heute vorgelegten Wirtschaftsplan sehr gut gelungen. Vielen herzlichen Dank dafür.

Die Erträge des Erfolgsplans werden mit rund 6,7 Mio. € veranschlagt. Aufgrund des zweijährigen Kalkulationszeitraumes bleiben die Schmutz- und Niederschlagswassergebühren für das Jahr 2025 unverändert wie in 2024. Insgesamt fallen die Erträge im Vergleich zum Vorjahr um rund 72 T€ höher aus.

Das Preisniveau verbleibt nach wie vor auf hohem Niveau. Trotzdem konnten im Vergleich zum Vorjahr auch Kostenansätze reduziert werden. Im Bereich des Stromaufwandes konnte der Ansatz um 50 T€ und bei der Klärschlamm Entsorgung um 75 T€ reduziert werden. Das täuscht jedoch nicht darüber hinweg, dass die Kosten zukünftig weiter steigen werden. Insgesamt betragen die Aufwendungen des Erfolgsplans mit rund 6,7 Mio. € ungefähr 50 T€ weniger als im Vorjahr.

2024 und 2025 sollen gebührenrechtliche Rückstellungen im Niederschlagswasserbereich in Höhe von 618 T€ aufgelöst werden. Damit sind alle Überdeckungen aus Vorjahren bis einschließlich 2022 aufgebraucht.

Es ergibt sich ein Jahresfehlbetrag in Höhe von knapp 23 T€. Im Wirtschaftsplan 2024 betrug er noch 144 T€, der Fehlbetrag konnte also um 121 T€ verringert werden.

Kommen wir zu den Investitionen des Eigenbetriebs:

Insgesamt wurden Auszahlungen für investive Maßnahmen 2025 in Höhe von 5,7 Mio. € eingeplant. Dies sind 1,9 Mio. € weniger als im Vorjahr.

Davon entfallen 3,7 Mio. € auf die Sanierung und Aufdimensionierung von Kanälen und die Erschließungen von Bau- und Gewerbegebieten, 718 T€ auf Erweiterungen im Bereich der Regenüberlaufbecken, 620 T€ auf den Bereich Kläranlagen hier insbesondere für die Erneuerung des Eisen-III-Behälters, 280 T€ auf die Ertüchtigung des Pumpwerk Heinsheim und 278 T€ für den Bereich Betriebsvorrichtungen und Technik. Für den Erwerb von Grundstücken und beweglichem Vermögen werden 55 T€ benötigt. An die Zweckverbände ist eine Investitionskostenumlage in Höhe von 38 T€ zu zahlen.

Die Investitionen sollen wie folgt finanziert werden:

An Kanal- und Klärbeiträgen werden 271 T€ erwartet. Zuweisungen der Gemeinde Siegelsbach wurden in Höhe von 131 T€, Zuweisungen vom Land in Höhe von 420 T€ eingeplant. Um die veranschlagten Investitionskosten zu decken, ist damit noch eine Kreditaufnahme in Höhe von fast 4,9 Mio. € erforderlich. Zum Vergleich: Im Wirtschaftsplan 2024 war eine Kreditaufnahme in Höhe von 5,8 Mio. € ausgewiesen.

Jeder kennt den 70er-Jahre Schlager „Das bisschen Haushalt macht sich von allein, sagt mein...“. Aber der Haushalt macht sich eben nicht von allein. Deshalb möchte ich an dieser Stelle ein ganz herzliches Dankschön an mein Team im Rechnungsamt aussprechen. Ohne euch wäre eine punktgenaue Fertigstellung des Haushalts nicht zu bewerkstelligen.

Danke auch an Sie, Herr Oberbürgermeister Frei und an meine Amtsleiterkollegen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die an der Haushaltsplanung beteiligt waren. Danke an Sie, liebes Gremium für Ihre Aufmerksamkeit. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien friedvolle und hoffnungsvolle Weihnachtsfeiertage und einen guten Start ins neue Jahr.

Es kommt nicht darauf an, die Zukunft vorauszusagen, sondern darauf, auf die Zukunft vorbereitet zu sein. In diesem Sinne wünsche ich uns eine gute und konstruktive Haushaltsberatung.